

GEMEINSAME EXPERTENTAGUNG FÜR DIE DEM
ÜBEREINKOMMEN ÜBER DIE INTERNATIONALE BEFÖRDERUNG
VON GEFÄHRLICHEN GÜTERN AUF BINNENWASSERSTRASSEN
BEIGEFÜGTE VERORDNUNG (ADN)
(SICHERHEITSAUSSCHUSS)
(18. Tagung, Genf, 24. bis 27. Januar 2011)
(Punkt 7 zur vorläufigen Tagesordnung)

VERSCHIEDENES

Havarie des TMS "Waldhof" am 13. Januar 2011 auf dem Rhein (Rkm 555)

Eingereicht von Deutschland¹

Am frühen Morgen des 13. Januar kenterte aus noch unbekanntem Gründen das deutsche Tankmotorschiff "Waldhof" beladen mit ca 2380 t Schwefelsäure, UN 1830, auf der Fahrt von der Chemischen Fabrik der BASF SE in Ludwigshafen nach Antwerpen während der Talfahrt auf dem Rhein oberhalb des Loreleyfelsens (etwa Rhein-Kilometer 554). Es legte sich unterhalb der Loreley (etwa Kilometer 555) auf der Backbordseite fest. Das Schiff konnte gegen Abtreiben gesichert werden, jedoch sinkt der Bug täglich einige Zentimeter ab, da sich an dieser Stelle eine Untiefe befindet. 2 Personen der vierköpfigen Schiffsbesatzung werden seit der Havarie vermisst. Bisher tritt keine Säure aus dem Tankschiff aus. Nach einer umfangreichen Streckensperrung, die etwa 250 Schiffe aufgehalten hat, können seit dem 20. Januar wieder einzelne Schiffe die Unglücksstelle zunächst nur in der Bergfahrt passieren. Die Sperrung des Flusses beeinträchtigt die Wirtschaft sehr (z.B. Produktionseinschränkungen wegen fehlender Rohstoffe).

Die TMS Waldhof der Reederei Lehnkering Rhein-Fracht GmbH (Länge ca.110 Meter, Breite 10,5 Meter, größter Tiefgang 3,15 Meter) wurde 1993 auf einer niederländischen Werft gebaut. Es ist ein Typ C Doppelhüllenschiff (Nutzlast 2446 t) mit 7 Laderäumen und hat die Klasse des Germanischen Lloyd. Es verfügt über ein deutsches Schiffsattest von 2004/2009 und ein deutsches ADN-Zulassungszeugnis von 2010. UN 1830 ist in der Stoffliste enthalten.

Das Schiff soll nach Eintreffen von insgesamt vier Schwimmkränen aufgerichtet werden, nach Möglichkeit soll dann die Ladung gelöscht werden. Für den Fall, dass die Entladung problematisch erscheint, wird in Zusammenarbeit mit der Gewässerschutzbehörde ein Ablassen der Schwefelsäure in den Rhein erwogen.

Die Ursache für die Havarie ist noch unbekannt. Technische Experten aus dem Arbeitsbereich Gefahrgut/Tanks/Chemie sind neben Wasserstraßenverwaltung, Katastrophenschutz, Gewässeraufsicht, BASF SE und Versicherungsexperten, vor Ort.

¹ Von der UN-ECE in Englisch unter dem Aktenzeichen TRANS/WP.15/AC.2/18/INF.15 verteilt.